

Vom Problemschüler zum Erfolgsmenschen

Hinter Janek Dotschko und seiner Familie liegen schwere Zeiten. Das Projekt Produktives Lernen veränderte vieles.

VON SILKE RICHTER

Janek hatte es in der Schule nicht leicht. Seine Lehrer auch nicht mit ihm. Das zerrüttete Verhältnis beruhte auf Gegenseitigkeit, blickt der 16-Jährige freimütig auf seine Schulzeit in Königswartha zurück. Gründe für dieses Dilemma gab es mehrere. Einer von ihnen liegt darin begründet, dass Janek Dotschko das Lernen in einigen Fächern sehr schwerfällt. Bei einer Klassenstärke von 28 Schülern ist eine individuelle Förderung zudem kaum möglich. Trotz vieler Gespräche, Suche nach Lösungswegen und privatem Nachhilfeunterricht blieb der dauerhafte Erfolg für Janek aus. Jeder neue Schultag entwickelte sich zu einer großen Herausforderung. Janek und seine Eltern stießen an ihre Grenzen. „Ich war jeden Morgen müde und wollte nicht aus dem Bett aufstehen. Ich bin irgendwann im Unterricht gar nicht mehr klargekommen und hatte auch überhaupt keine Lust mehr auf Schule. Meine Motivation war am Boden“, berichtet Janek.

Einzigartiges Hoyerswerdaer Projekt

Für seine Eltern war schnell klar, dass es so nicht weitergehen konnte. „Am wichtigsten ist die Einsicht, dass das eigene Kind eine Veränderung und professionelle Hilfestellungen braucht. Wir mussten nur das Richtige für unseren Sohn finden“, beschreibt Janeks Mutter den nicht ganz einfachen Prozess der Wege-Findung. Für eine Anmeldung in einer Hoyerswerdaer Förderschule war Janek bereits zu alt. Und dennoch sollte sich die Kontaktaufnahme als sehr hilfreich erweisen. Bekam doch Janeks Mutter Annett Dotschko den wertvollen Tipp, sich das Produktive Lernen, kurz PL genannt, mal näher anzuschauen. Das Projekt gibt es seit über zehn Jahren in Hoyerswerda und ist bislang einzigartig in der Stadt und deren näherer Umgebung.

Nur acht solcher Schulen in Sachsen

In ganz Sachsen gibt es nur acht Schulen, die Jugendlichen diese Lernform anbieten. Die nächste Einrichtung dieser Art befindet sich in Dresden. Seit 2008 lernten deshalb nicht nur Schüler aus Hoyerswerda, sondern unter anderem auch aus Weißwasser, Bautzen, Niesky, Radeberg und Königsbrück in dem Nebengebäude der Hoyerswerdaer Oberschule Am Stadtrand, um den qualifizierten oder einfachen Hauptschulabschluss erreichen zu können. Im Sommer 2020, mit der Eröffnung des neuen Oberschulzentrums an der Claus-von-



Janek Dotschko (ganz rechts) und seine Mutter Annett (neben ihm) sind sehr froh darüber, dass es das Projekt Produktives Lernen gibt. Hans Hauser (hinten) und Rosi Schulze links sind PL- (Produktives-Lernen-) Lehrer der ersten Stunde.

Foto: Silke Richter

Stauffenberg-Straße 40, das die Stadtrand- und die Planetariums-Oberschule ablöste, fand auch das Produktive Lernen sein neues Domizil. In vielen Fällen ist das besondere Bildungsprojekt für Bewerber, die aus unterschiedlichen Gründen nicht an der regulären Schule lernen können, die letzte Chance auf einen Hauptschulabschluss. Der theoretische Unterrichtsstoff konzentriert sich an zwei Tagen in der Woche auf die Hauptfächer Mathematik, Englisch und Deutsch. Die restliche Schulwoche findet in Praxisbetrieben statt, in denen Theorie und praktische Arbeit kombiniert werden können. Statt Zensuren gibt es Punkte, und die Unterrichtsfächer heißen Lernfelder.

Allerdings gibt es die Plätze für PL nicht „einfach so“: Schüler müssen sich dafür bewerben; müssen den absoluten Willen zeigen, das anvisierte Ziel schaffen zu wollen;

und müssen eine mehrwöchige Orientierungsphase meistern. Die Ergebnisse entscheiden dann, ob der jeweilige Jugendliche bei PL lernen darf.

„Ich hatte überhaupt keine Lust mehr auf Schule. Meine Motivation war am Boden.“

Janek Dotschko zu seiner Zeit vor PL

Für Janek Dotschko war schon nach dem Besuch des Tages der offenen Tür beim Produktiven Lernen schnell klar: „Das ist mein neuer Weg zum Schulabschluss!“ Dem 16-Jährigen gefielen das Konzept und die Möglichkeit, sich praktisch auszuprobieren und dabei lernen zu dürfen. Zählt doch Janek Dotschko eher zu den Praktikern als zu den Theoretikern.

Der Hermsdorfer meisterte das Bewerbungsgespräch und die Orientierungsphase mit Bravour. Und auch zu Hause läuft es seitdem sehr viel besser. Als Janeks Vater einen Unfall erlitten hatte, übernahm der 16-Jährige auf dem heimischen Grundstück kurzerhand das Amt des „Familien-Bauleiters“. Wenn es darum geht, Möbel von Ikea aufzubauen oder anstehende Arbeiten auf den Grünanlagen zu erledigen, wissen Janeks Eltern, dass diese Aufgaben bei ihrem Sohn in den besten Händen sind. Zudem hat Janek Dotschko als erster PLer in seinem Jahrgang bereits einen Lehrvertrag als Maschinen- und Anlagenfahrer beim Bergbauunternehmen Leag in der Tasche. Der 16-Jährige überlegt, sich nach der Ausbildung zum Industriemechaniker weiter zu qualifizieren. Die Aussichten dafür sind jedenfalls nicht die schlechtesten.